

Netzwerk für Entwicklungszusammenarbeit

PROTOKOLL

des Treffens vom 30. Oktober 2020 ab 18.00 Uhr, Corona-bedingt über die Online-Plattform zoom



Inhalt

1. Begrüssung und Vorstellung des Programms
2. Information der Koordinationsgruppe
 - Global Happiness Ausstellung im Landesmuseum
 - Petition zur Corona-Nothilfe im Landtag und Anträge ans Amt für Auswärtige Angelegenheiten (AAA)
 - Saatgut-Initiative und offener Brief an die EFTA-Staaten
 - Arbeitsgemeinschaft zu den UNO-Nachhaltigkeitszielen (SDGs)
 - Finanzen
3. Mitgliederforum
 - 6 neue Mitgliedsorganisationen stellen sich vor
 - Weitere Informationen von den Mitgliedern
4. Verabschiedung aktualisierte Mitgliederliste
5. Verstärkung der Koordinationsgruppe / Zukunft des Netzwerks

1. Begrüssung und Vorstellung des Programms

Andrea Hoch begrüsst die Teilnehmenden des Online-Treffens und freut sich über das rege Interesse. Zu Beginn sind 21 Teilnehmende eingeloggt, während der laufenden Veranstaltung kommen weitere dazu. Insgesamt nahmen 27 Vertreterinnen und Vertreter von 20 Mitgliedsorganisationen teil (Teilnehmerliste im Anhang). Andrea erläutert einige Funktionen der Plattform zoom und stellt die

Koordinationsgruppe mit Alice Nägele, Heinz Mühlegg und Ute Mayer vor sowie Ruth Ospelt-Niepelt und Rudolf Batliner, die neben den Vertreterinnen und Vertretern der neuen Mitgliedsorganisationen (unter Punkt 3), einen Input geben werden.

2. Informationen zu laufenden Aktivitäten der Koordinationsgruppe

2.1. Global Happiness Ausstellung

Das Netzwerk hat sich an der Ausstellung beteiligt und einen Informationsteil an der soLLidarisch-Ausstellung im Vorraum von Global Happiness beigesteuert. Viele Netzwerkmitglieder haben mitgemacht und sind mit einer Postkarte zu ihrer Organisation präsent.

Alice Nägele gibt ein kurzes Up-Date zur Ausstellung im Landesmuseum, die Corona-bedingt mit Verzögerung startete, aber sich inzwischen einer guten Besucherzahl erfreut, vor allem da auch Schulklassen das Angebot nutzen. Alice weist insbesondere auf die spannenden Online-Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung hin.

2.2. Petition zur Corona-Nothilfe im Landtag und Anträge ans Amt für Auswärtige Angelegenheiten (AAA)

Während der ersten Corona-Welle hat sich das Netzwerk dafür eingesetzt, dass in Liechtenstein nicht nur über die Situation im Inland diskutiert wird, sondern dass auch die Menschen in den ärmeren Ländern nicht vergessen werden.

Andrea Hoch fasst die Ereignisse des vergangenen Frühlings zusammen: Eine Reihe von Zeitungsartikeln diente als erstes dazu, die Lage vor Ort vorzustellen. Andrea bedankt sich bei den Mitgliedsorganisationen, die dafür Informationen geliefert haben. Das Netzwerk veröffentlichte danach eine Medienmitteilung, um die Regierung aufzufordern, dringend nötige Corona-Massnahmen im Ausland nicht nur aus dem bestehenden Nothilfebudget, sondern mit zusätzlichen Geldern zu finanzieren. Im Anschluss reichte die Koordinationsgruppe im Mai-Landtag die von 22 Mitgliedsorganisationen unterzeichnete Petition zur Aufstockung der Nothilfebeiträge ein. Der Vorstoss war erfolgreich: sowohl eine grosse Mehrheit im Landtag, als auch die Regierung folgten dem Vorschlag. Ein schöner erster politischer Erfolg für das Netzwerk! Wie beabsichtigt, wird der Grossteil der Mittel vom AAA über bewährte multilaterale und internationale Partnerorganisationen vergeben. Schön ist, dass auch CHF 200'000 für Projekte der Zivilgesellschaft - also auch für Netzwerk-Mitglieder - reserviert sind. Einige haben offensichtlich einen Antrag eingereicht. Bis zum 6. November besteht noch die Möglichkeit, sich beim Amt zu melden und ein Projekt einzureichen.

In der anschliessenden kurzen Diskussion tauschten sich einige Mitglieder über ihre Erfahrungen mit der Antragsstellung aus, die teilweise als zu detailliert und zu langsam für Nothilfe-Massnahmen beurteilt wurde.

2.3. Saatgut-Initiative und offener Brief an die EFTA-Staaten

Das Netzwerk für Entwicklungszusammenarbeit erhielt im Mai eine Anfrage der Schweizer Koalition «Recht auf Saatgut» zur Unterstützung der Initiative. Ute Mayer erläutert den Zusammenhang und den Inhalt der Anfrage an das Netzwerk:

Bei der Initiative geht es um den freien Zugang zu Saatgut für alle Bäuerinnen und Bauern auf der Welt. Dieser Zugang wird in bilateralen Handelsverträgen mit Schwellen- und Entwicklungsländern immer stärker eingeschränkt. Das bedeutet, dass Bauern und Bäuerinnen selbst keine neuen Sorten mehr züchten dürfen und in der Verwendung von eigenem Saatgut beschränkt werden. Das wiederum gefährdet die Sortenvielfalt und die Ernährungssicherheit vieler Bauernfamilien.

Die Schweizer Koalition, zu der Fastenopfer, Brot für alle, Alliance Sud, HEKS, Public Eye und Swissaid gehören, hat angefragt, ob das Netzwerk für Entwicklungszusammenarbeit den offenen Brief an die EFTA-Staaten Schweiz, Liechtenstein und Norwegen mitunterzeichnet. In dem Brief werden die Staaten aufgefordert, die Rechte der Bäuerinnen und Bauern in den Freihandelsverträgen, z.B. aktuell

mit Malaysia, nicht einzuschränken. Die Einschränkungen zum Saatgut geschehen auf internationalen Druck, der vor allem von grossen Saatgutkonzernen ausgeht. Diese wollen ihr patentiertes, kommerzielles Saatgut verkaufen. Oftmals geraten Bauernfamilien dadurch aber in eine Abhängigkeitsspirale von Verschuldung und Verarmung. Die Saatgut-Koalition und viele Organisationen weltweit kritisieren die Verträge auch deshalb, weil die EFTA-Staaten Schweiz, Liechtenstein und Norwegen selbst keine so strengen Sortenschutzgesetze haben, wie sie es von den anderen Ländern verlangen.

Da die Anfrage sehr kurzfristig und genau zu der Zeit hereinkam, als das Netzwerk die Corona-Petition an den Landtag einreichte, war es unrealistisch, alle Netzwerk-Mitglieder zu diesem Thema zu befragen. Deshalb hat Ute Mayer verschiedene Organisationen aus dem Entwicklungs-, Umwelt- und Landwirtschaftsbereich direkt kontaktiert, von denen sieben Organisationen aus Liechtenstein den Brief mitunterzeichnet haben - zusammen mit 250 Organisationen weltweit.

Aktuell werden die Briefe in den zuständigen Behörden der EFTA-Staaten diskutiert. Eine offizielle Antwort auf den offenen Brief soll folgen, wenn sich die Staaten auf eine gemeinsame Position geeinigt haben.

Im November organisiert das Netzwerk ein Webinar zum Online-Austausch mit einem Experten der Schweizer Saatgut-Initiative. Eine Einladung an die Mitglieder und weitere Interessierte folgt.

2.4. Arbeitsgemeinschaft zu den UNO-Nachhaltigkeitszielen (SDGs)

Seit zwei Jahren sind Mitglieder des Netzwerks (SolidarMed, Tellerrand, Wir Teilen, Caritas) in der Arbeitsgemeinschaft zu den UNO-Nachhaltigkeitszielen (engl. Sustainable Development Goals, SDGs) aktiv. Die Arbeitsgemeinschaft repräsentiert das zivile Engagement für die Umsetzung der 17 Nachhaltigkeitsziele in Liechtenstein. Mit dabei sind neben dem Netzwerk z.B. die Zukunftswerkstatt, Cipa International, der Verein für Menschenrechte, die Vereinigung der bäuerlichen Organisationen und die Vereinigung liechtensteinischer gemeinnütziger Stiftungen und Trusts.

Ruth Ospelt-Niepelt, die sich als Vertreterin von SolidarMed und Netzwerk in der Arbeitsgemeinschaft stark für die Umsetzung der SDGs engagiert, gibt einen Überblick über die bisherigen Aktivitäten und zukünftigen Pläne der AG SDGs. Den eigentlichen Startschuss hat die Veranstaltung zu den Nachhaltigkeitszielen im Februar 2019 im Haus Gutenberg gegeben. Dort wurde mit zahlreichen Vertreterinnen und Vertretern liechtensteinischer Organisationen ein Mapping zu den SDGs gemacht, wer zu welchen Themen schon jetzt aktiv ist und wo Vernetzung möglich wäre. Nach der Veranstaltung hat sich eine erste Arbeitsgruppe gebildet, die mit verschiedenen Kampagnen auf die Nachhaltigkeitsziele aufmerksam machte, zum Beispiel durch Informationsstände, Strassenkleber und eine Artikelserie im Volksblatt. Das Netzwerk hat dazu einige Artikel verfasst. Derzeit ist die Arbeitsgemeinschaft dabei, sich strukturell besser aufzubauen. Sie möchte einen Verein und eine Geschäftsstelle gründen, die die Vernetzung zwischen den Akteuren und die Umsetzung der SDGs in Liechtenstein vorantreibt.

Bei den anschliessenden Rückmeldungen zeigte sich Carola Büchel vom SOS-Kinderdorf sehr interessiert, das Thema mit zu verfolgen und bei einer weiteren Artikelserie in den Medien Unterstützung zu leisten. Peter Goop, Vertreter von ONG Allimuru Peru, wies auf das SDSN (Sustainable Development Solutions Network) Schweiz hin und vermittelte Kontakte an Ruth Ospelt-Niepelt. Wer Mitglied oder Träger der Arbeitsgemeinschaft werden möchte, kann sich gern melden.

2.5. Finanzen

Alice Nägele präsentierte den aktuellen Stand der Finanzen. Im 2020 stehen die Einnahmen von CHF 2'080 den Ausgaben von CHF 545 gegenüber. Per 24. Oktober 2020 weist das Netzwerk einen Vermögensstand von CHF 2'923.27 auf. Die aktuellen Ein- und Ausgaben waren gegenüber dem geplanten Budget sehr gering, da Veranstaltungen in diesem Jahr aufgrund der Corona-Krise abgesagt wurden. Insbesondere das Konzert des südafrikanischen Jugendorchesters "Bochabela String Orchestra" konnte nicht durchgeführt werden. Die für das Konzert zugesprochenen zwei Spenden in Höhe von insgesamt CHF 15'000 wurden wieder an die jeweiligen Förderstiftungen

zurücküberwiesen. Im Namen des Netzwerks dankt die Koordinationsgruppe der Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger sowie der MariaMarina Foundation herzlich für ihre grosszügige Unterstützungszusagen.

Die Koordinationsgruppe bedankt sich auch bei allen Mitgliedern für die Zahlung ihrer Mitgliedsbeiträge sowie beim Verein Kipu für die grosszügige Spende in Höhe von CHF 1'000.

3. Mitgliederforum

3.1. Vorstellung der neuen Mitgliedsorganisationen

Die sechs neuen Mitglieder (Stefanie Gassner von Ärzte ohne Grenzen, Jürgen Kindle von Fumathoka, Antonia Schädler von Los Solidarios, Nicole Thöny und Caroline Kaufmann von Suppiah Charity Foundation, Gaston Jehle von Drink & Donate und Carola Büchel von SOS Kinderdorf) stellten ihre Organisationen vor. Die PowerPoint-Präsentation mit allen Informationen und Bildern ist unter info@entwicklungszusammenarbeit.li erhältlich.

3.2. Veranstaltungsreihe zur Entwicklungszusammenarbeit

Rudolf Batliner weist auf die Vortragsreihe zwischen November 2020 und März 2021 hin, die er gemeinsam mit dem Liechtenstein Institut konzipiert hat. Das Programm besteht aus fünf Vorträgen, die einen Überblick über die Entwicklungszusammenarbeit im Wandel der Zeit, in Liechtenstein, in der Wirkungsmessung, in Fragen der Geschlechtergerechtigkeit und in der Zukunft beleuchten. Das spannende Programm wird auch noch einmal separat an die Mitglieder des Netzwerks verschickt.

4. Verabschiedung der aktualisierten Mitgliederliste

Die aktualisierte Mitgliederliste vom 30.10.2020 mit neu insgesamt 44 Mitgliedern, davon 41 Organisationen und 3 Privatpersonen (Liste siehe Anhang) wird demnächst auf der Homepage aufgeschaltet und bleibt bis zum nächsten Netzwerktreffen gültig.

5. Verstärkung der Koordinationsgruppe und Fazit

Andrea Hoch ermuntert interessierte Mitglieder, sich für eine Mitarbeit in der Koordinationsgruppe des Netzwerks zu melden. Die Koordinationsgruppe könnte eine personelle Verstärkung gut gebrauchen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Corona-Pandemie im 2020 ein starker Einschnitt für viele Netzwerkmitglieder darstellt, da die Situation in den Zielländern oft viel dramatischer ist, als bei uns. Darauf haben sie mit Nothilfe-Massnahmen reagiert und sind flexibel auf die Situationen eingegangen, die sie durch den direkten Kontakt mit ihren Partnern vor Ort nah miterlebten und weiter miterleben. Eine Teilnehmerin des Netzwerk-Treffens meinte, dass sie es toll findet, dass im Netzwerk so viele Gleichgesinnte versammelt sind, die sich für Menschen in ärmeren Ländern und grösserer Not gerade in dieser schwierigen Zeit einsetzen.

Anhang:

- Aktualisierte Mitgliederliste vom 30.10.20
- Liste der Teilnehmenden am Treffen vom 30.10.20

Für das Protokoll:
Ute Mayer, Andrea Hoch, Alice Nägele, Heinz Mühlegg
Dezember 2020

